

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt des Königlich-Preussischen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und versetzt von Hermann Starke in Großenhain.

**Nr. 134. Donnerstag, den 14. November 1872.**

### Bekanntmachung.

Nachdem die Aufstellung der Wahlliste für die diesjährige Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums erfolgt ist, so wird dieß mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Wahlliste von jetzt ab vierzehn Tage lang an der Rathskammer, Postergasse Nr. 68, I. Etage, zu den gewöhnlichen Expeditionsstunden zu Jedermanns Einsicht bereit liegt, und daß Einsprüche gegen die Wahlliste, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin begünstigen, oder die Ausschließung darin aufgenommener Bürger, oder eine Abänderung in der Classification bezüglich der Ansfähigkeit zum Zwecke haben, innerhalb derselben Frist zu Vermeidung deren Verlustes zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen sind.

Großenhain, am 12. November 1872.  
Der Rath d. d. St. H.  
Kunze. V. S.

### Bekanntmachung.

Die am 1. November 1872 fälligen  
Grundsteuern  
auf den vierten Termin 1872 sind nach jeder Pfenning von jeder Steuereinheit längstens bis  
zum 15. November 1872  
an die Stadtkassendirektion zu bezahlen.

Großenhain, am 1. November 1872. Der Stadtrath.  
Kunze.

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** In Bezug auf das fünfzigjährige Ehejubiläum unserer königlichen Majestät schreibt das „Dresdner Journal“ unterm 10. November:  
„Die erhabenden Gindrücke des Außerordentlichen, die hervortragenden Tage in der Geschichte der Zeit und des Menschenlebens sind es, welche uns in klarsten Linien die Ueberzeugung vor die Seele führen, daß die Vorsehung ihr Volk schwebend zu erhalten und ihren Segen höchsten Glückes den Sterblichen nur ausnahmsweise zu Theil werden läßt. Sie steht damit in der Höhe wie im Fürstenschlosse. Vor einem solchen Tage stehen wir heute, und zwar an der Schwelle eines milden Freudentages. Dem Niedrigsten im Volke so begehrtenwerth und heilig wie dem Wohlgestelltesten und doch allen Hoffenden so selten gesendet. Und eben dieses hohen Alters, diese irdische Glückseligkeit und Gemeinshaftlichkeit, so durch die ganze Menschheit gleichsam zu einer einzigen Familie wird, erneuert uns sinnbildlich auch an jenes schöne Familienband, welches an Sachsen Volk und Herrscherhaus trennt und künig, vertrauensvoll und patri- otisch miteinander vereint. — In freudig gehobener Stimmung, den Wiederhall weit über des Landes engere Grenzen hinaus klingend und allgemeine Theilnahme erweckend, begrüßt Sachsen den heutigen Festtag, den es als seinen eigenen schönsten Freudentag und Ehrentag feiert. Wie in kindlicher Anhänglichkeit die Glieder eines glücklichen Familienkreises sich an festlichen Erinnerungstagen um ihr ehrwürdiges Haupt scharen, Glückwünsche darbringend und freundliche Gaben der Liebe spendend, so umsteht auch Sachsen Volk am heutigen Jubeltage die geliebte und verehrte Königs- mütter, deren Tugenden und glückliches Familienleben durch ein halbes Jahr- hundert Allen zum Heile als ein bezauberndes Beispiel voranleuchteten. Mit dem höchsten Interesse blickt ein jedes Paar in wohlthätiger Gemüthsregung auf diese lange Reihe bleicher Jahre zurück und preist an jüngerer Dankbarkeit das gnädige Malten der Vorsehung, welche von den Stufen des Thrones, so reichem Segen bis in die fernste Gasse des Landes aus- strömen ließ. — Von solchen Gefühlen gemeinsamer Freudigkeit und Dank-

barkeit getragen, hat unser Land mit dem Königsfest zur würdigen Feier des hohen Jubiläum sich vorbereitet. Seit Tagen hat die Residenz ein festlich Gepräge angelegt und trägt sich das Volk durch die geschmückten Straßen um das Königsschloß; aus allen Theilen des Landes, aus allen Schichten der Bevölkerung sind Deputationen auf Deputationen herbeigeeilt, um ihren Majestäten die Glückwünsche und Ehrengeschenke ihrer getreuen Unterthanen eifrigst zu Füßen zu legen; aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes haben Fürsten und Fürstinnen sich zahlreich in unrer Stadt versammelt, um dem Jubelpaare ihre achtungsvolle Theilnahme persönlich zu bekunden, und aus Deutschlands Kaiserstadt sind der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin, welche die deutsche Bundesstadt Sachsen mit ihrem allerbährigen Königs- hause feiern, zu erhöhen.“

Von den einzelnen Feierlichkeiten am 10. November berichtet sodann das „D. J.“, daß der Jubelfesttag Morgens 6 Uhr mit den Glocken der Kirchen der Stadt Dresden feierlich eingeläutet wurde, wobei in Musikaufführungen auf den Thürmen der Kreuz- und Neustädter Kirche schlossen. Der feierliche Akt der fränkischen Einsegnung Ihrer königlichen Majestäten fand kurz nach 10 Uhr im Caparadesaale der II. Etage des Schlosses statt. Der zu dieser Feier in würdigster Weise eingeladen wurde, die Wiedereinseignung selbst wurde vom Bischof Formvet unter Assistenten von drei Hof- und fünf Pfarr- gesellschaften vollzogen. Der hierauf folgenden Feierlichkeit in der katholischen Hofkirche haben Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und die Deutsche Kaiserin, nebst den übrigen hohen fürstlichen Gästen des königl. Hofes mit unserer königlichen Familie zum Schlusse beigewohnt. Während des Te deum erkante das Geläute der Glocken und wurde Musik in Begleitung von Salven gegeben. Nachmittags 4 Uhr fand königliche Tafel im Caparadesaale und Ballsaale des Schlosses statt, wobei Se. Majestät der Deutsche Kaiser einen Toast auf das hohe königliche Jubelpaar ausbrachten, welchen Se. Majestät der König durch einen Toast auf Ihre Majestäten des Deutschen Kaiser und die Deutsche Kaiserin und Markgräfinen zu Fürstlichen Gästen erwiderten. Abends fand eine Festvorstellung im königl. Hoftheater statt, welcher Ihre Majestäten, der Kaiser und die Königin mit sämtlichen Ihrer hohen fürstlichen Gäste beiwohnten. Unmittelbar an diese Festvorstellung reihe sich eine Gala-Soirée beim Staatsminister General der Cavalerie v. Fabrice, welche durch das Erscheinen Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und der Deutschen Kaiserin, sowie sämtlicher am königlichen Hofe an- wesenden fürstlichen Gäste ausgezeichnet wurde. — Auf Besonderen Auftrage Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland wurde am 10. November in der Stadt Großenhain Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg in Dresden ein ihr unserem königlichen Majestäten ein eigenhän- diges Glückwünschungs Schreiben Ihrer Majestät der Königin Victoria zu überbringen. — Am Vornachtag des 13. Novbr. haben Se. Majestät der Deutsche Kaiser und der Kronprinz des deutschen Reiches die Schiffe in der Elbe eingehend besichtigt und sodann im Hofe der großen Infanteriecaserne das 2. Grenadier- Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen in- spicirt, während Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, geleitet

von Ihrer Königl. Hoheit unserer Frau Kronprinzessin, der Pfliegerinnen-Ahnl des Albert-Bereins einen Besuch abstatuieren. Nachmittags 4 Uhr fand bei Ihrer Majestät der Königin Marie Familiendiner und Abends im königlichen Schlosse Hofball statt, an welchem mehr als 1000 Personen Theil genommen haben. Die Abreise Ihrer Kaiserlichen Majestäten und des Kronprinzen des deutschen Reiches ist Abends halb 7 Uhr erfolgt. — Wie das „Dr. J.“ vernimmt, wird es dem Publicum gestattet werden, die Ihren Majestäten dem Könige und der Königin gewidmeten Ehrengaben in den Räumen des königl. Residenzschlosses am 14. und 15. Novbr. in den Mittagsstunden bis 2 Uhr in Augenschein zu nehmen. — Mehrern Blättern geht die Nachricht zu, daß Se. Majestät der König anlässlich des Vermählungs-Jubiläums alle bis zum 12. November rechtskräftig erkannten Gefängnisse und Haftstrafen, welche die Dauer von acht Tagen nicht übersteigen, erlassen haben. — Die zweite Kammer begann am 12. Novbr. die Verhandlung des Gesetzesentwurfs über die Befahrung in Verbalung gerichtlichen Beschlüssen bestimmt, daß die Gerichte zwar darüber, ob die Strafandrohungen der Verwaltungsbehörden innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassen seien, nicht aber über deren Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit zu urtheilen haben, während nach längerer und lebhafter Debatte ein Antrag des Abgeordneten Köhner, daß die Gerichte auch über die gesetzliche Gültigkeit solcher Strafandrohungen zu entscheiden haben sollen, bei namentlicher Abstimmung mit 50 gegen 20 Stimmen angenommen, trotzdem der Staatsminister v. Rositzky Wallwitz diesen Antrag wenigstens bei dem derzeitigen Stande unserer Gesetzgebung, für unannehmbar erklärt hatte. Sodann wurden die §§ 3, 4 und 5 des Gesetzes über die Deputations-Anträgen genehmigt. — In Wien, Prag und der Haltestelle Bohnitz wurde am 9. Novbr. ein auf dem Heimwege begriffener stellvertretender Bahnwärter (28 Jahre alt) von der Maschine des ihm entgegenkommenden Schnellzuges erfasst und den Bahndamm hinuntergeschleudert, wobei er äußerlich einen Beinbruch und einige andere Verletzungen erlitt. Derselbe wurde nach seiner Wohnung gebracht, wurde aber am 10. Novbr. Abends von nicht zwei Stunden an erlittener Gehirnerschütterung.

**Preußen.** Se. Majestät der Kaiser und König hat unterm 31. October die Kriegsverordnung und die Disciplinarstrafordnung für das Heer, wie dieselben von der zu diesem Zwecke berufenen Immediatcommission entworfen sind, vorgelesen. Die Disciplinarstrafordnung tritt am 15. Novbr. in Kraft. Der preussische Landtag ist am 12. Novbr. im weißen Saale des k. Schlosses zu Berlin durch den Reichsverweser, Vorsitzenden des Staatsministeriums, Kriezminister Grafen v. Roon, eröffnet worden. In der Thronrede heißt es: „Da die Hoffnung gescheitert war, die Reform der Kreisverfassung nach Wiederannahme der im Juni vertagten Session zum Abschluss zu bringen, erachtete die Regierung des Königs es für geboten, die in dieser Beziehung fruchtlos gebliebene Session zu schließen, um in einer neuen Session eine wichtige dringende Aufgabe zur Lösung zu bringen und Ihnen neben denjenigen Gesetzesentwürfen, welche Ihnen bereits in der eben beschlossenen Session zugegangen sind, andere gesetzgeberische Aufgaben von Bedeutung zu unterbreiten.“ Es werden folgende Angelegenheiten angekündigt, welche bestimmt sind, die Beziehungen des Staats zu den Religionsgesellschaften nach verschiebenen Richtungen hin zu stellen, und zum Schluss heißt es in Bezug auf die Kreisverordnung: „Die Regierung des Königs hofft mit Zuversicht eine allseitige Vereinbarung über diesen Entwurf zu erreichen, und ist entschlossen, die Durchführung dieser bedeutsamen Aufgabe durch alle Mittel, welche die Verfassung der Monarchie an die Hand gibt, zu fördern.“

**England.** Der Staatssecretär des Aeußeren, Lord Granville, ließ in seiner Rede bei dem am 9. Novbr. in London stattgefundenen Congreß des Parls die inneren Verhältnisse vollständig anberühren. Bei Besprechung der Verhältnisse zum Auslande hob er insbesondere hervor, daß der Spruch des Genfer Schiedsgerichts in der Verhandlung Englands Abziglich in finanzieller Hinsicht die besten Interessen Englands nicht berühre und daß man nicht jeden Schritt die den Vereinigten Staaten zugesprochene Entschädigungssumme zu Gunsten Englands. Was die Entscheidung in der San-Juan-Anglegenheit anbetreffe, so sei deren

Tragweite bei Weitem übertrieben worden. Der mühsamen und gewissermaßen undankbaren Aufgabe, welche der Kaiser eines großen, biederen, geistig so hoch begabten und hochgestellten Volkes mit dem ihm übertragenen Schiedsrichteramt übernommen, gedachte der Redner dabei mit Worten warmer Anerkennung und hoher Befriedigung. Den neuen Handelsvertrag mit Frankreich bezeichnete er in seinen Grundsätzen und seinem Wesen als den Principien des Freihandels entsprechend. Granville schloß seine Rede mit der Versicherung, daß die Regierung überall Englands Ehre und Interessen wahrnehmen werde, und mit dem Wunsche, daß nicht bloß für England, sondern für alle übrigen Nationen der Frieden erhalten bleibe. — Aus London vom 11. Novbr. wird gemeldet, daß eine große, 24 Stunden dauernde Feuersbrunst die Getreidespeicher der Upper-Thames-Straße total eingeäschert hat. Beträchtliche Getreidevorräthe wurden zerstört. Der Schaden wird auf 100,000 Pf. St. geschätzt. — Furchtbare Stürme tobten im nördlichen Irland. Der Dampfer „Mauritius“ ist angehts von Port Patrick gescheitert; 23 Menschen kamen dabei um. Der Ocean erstreckte sich auch über das nördliche England und Schottland und hat vielfachen Schaden angerichtet. Leider sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen und viele Verletzungen haben stattgefunden.

**Amerika.** Am 9. Novbr. Morgens im eigentlichen Geschäftstheile der Stadt Boston ein großes Feuer ausgebrochen, welches binnen 20 Stunden die Gebäude auf einem ca. 70 Morgen umfassenden Terrain in Asche legte. Das Innere der Börse und des Postamts ist ausgebrannt, die Trinity-Kirche ist gänzlich zerstört; außerdem sind vorzugsweise Geschäftshäuser, welche mit Wolle, Leder und sog. trockenen Waaren handeln, von dem Feuerunglück betroffen worden. In den Flammen sind mehrere Personen umgekommen und viele verletzt worden. Am 10. Novbr. Mittags war man des Feuers Herr, doch griff dasselbe, durch eine Gasexplosion veranlaßt, gegen Mitternacht wieder mit Heftigkeit um sich und verzehrte weitere sechs große Speicher. Der verursachte Schaden wird auf 250 Millionen Dollars geschätzt. Aus Chicago und mehreren anderen Städten wurde Hilfe zur Bewältigung des Brandes angeboten; aller Orten sind Meetings zur Hilfe und Unterstützung zusammengelassen.

**Versammlung des Gewerbevereins am 30. Octbr. 1872**  
im Hotel de Saxe.

Der Herr Vorstand Steyer begrüßt den als Gast anwesenden Herrn Stöbner, Laubstummellehrer aus Leipzig, und erledigt hierauf mehrere geschäftliche Angelegenheiten. Eine größere Anzahl von Druckschriften, welche die Leipziger Handelskammer dem Gewerbeverein von Großenhain geschenkt hat, gelangt zuerst zur Vorlage. Der Herr Vorstand verliest weiter den Verwaltungsbericht der Preuster-Stiftung über das letzte Verwaltungsjahr. In den Gewerbeverein werden hierauf aufgenommen: Steinbruchbes. Kühn, Buchhalter Häntschel, Buchhalter Effenberger, Geometer Müller, Steueramts-Assistent Terne, Deutlermeister Kluge, Frau verw. Just und Frau verw. Wöbler. Herr Steyer berichtet über die Lotterie-Rechnung der Ausstellung. Die Einnahmen für die Lotterie betragen 6281 Thlr. 22 Ngr. — Pf. Ausgaben . . . . . 6207 „ 5 „ 5 „

Uebrigens hat die Lotterie 74 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. Ueberschuß erzielt. Von diesem Reinertrag befreit der Gewerbeverein die Hälfte; dieselbe, eine Summe von 37 Thlr. 8 Ngr. 2 Pf. ist bereits dem Kassirer des Gewerbevereins eingehändigt worden. Hierauf findet eine kurze Besprechung des dem nächst abzuhaltenden Stiftungsfestes statt. Es wird beschlossen, dasselbe in Form eines Speisealles kurz nach dem 13. Novbr. im Hotel de Saxe abzuhalten. Herr Marlyus theilt mit, daß er laut Beschluß des Gewerbevereins den Reinertrag der Ausstellung nebst einer kleinen aus der Vereinskasse entnommenen Summe in Prioritäten angelegt habe und zwar 600 Thlr. in Lemberg-Gzerndorfer und 1000 Thlr. in Prag-Duxer Eisenbahn-Prioritäten. — Herr Laubstummellehrer Stöbner von Leipzig spricht hierauf in längerem Vortrage über das Wesen der Mittheilungssprache. Der Vortragende gedenkt einklassungsweise der beiden gewöhnlichsten Gedankenmittheilungssprachen, nämlich der Schrift und der Rede, resp. Schrift und Rede. Nach diesen ist die gewöhnlichste und am häufigsten vorkommende die Geberdensprache, welche der Mensch von der Kindheit bis zum Greisenalter neben den ersten beiden ausübt. Eine Menge von Beispielen, von denen die meisten humoristischer Natur sind, erläutern diesen Satz. Diese Geberdensprache ist gleichsam eine Universalprache, welche alle Welt versteht und eine ziemliche Wichtigkeit für die Beurtheilung geistiger Vorgänge hat; sie ist natürlich auch da, wo Menschen die Sprache andrer nicht verstehen; die einzige Mittheilungsweise, wie es z. B. bei dem Zusammenreffen von Entdeckungsreisenden und Wilden vorkommt. Im Ganzen ist diese natürliche Zeichensprache nicht so künstlich, daß man sich hätte Hilfe des Schrifts bedürftig verstehen kann. Die künstliche Zeichensprache, die Pantomime, welche bei der Erziehung der Taubstinken besonders hervorgehoben wird, eine hohe Ausbildung erlangt, ist eine willkürliche, und in neuen Staaten

verschiedene  
der Lei-  
mimen  
Begriff  
und P  
Pantom  
dient  
seltam  
beschie  
ihm de  
verein  
Gewer  
Gewer  
— M  
bietet  
  
reiche  
sagen  
  
den  
unfre  
  
welch  
den  
viele  
gebr  
spred  
den  
schm  
Ruh  
Frar  
M u  
Kelt  
Dan  
rufen

verschieden. Der Herr Vortragende führt einige Pantomimen wie sie in der Leipziger Laubhummelanstalt zur Anwendung kommen...

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme und für den reichen Blumenschmuck beim Begräbnis unseres lieben Richard sagen wir Allen hiermit unsern innigsten Dank.

Schulhaus Delsnik, am 9. November 1872. P. Grundmann und Frau.

Eine schwere Prüfung ward uns von Gottes Hand auferlegt, denn voll des tiefsten Schmerzes stehen wir am frühen Grabe unfres theuren Vaters, des Gutsbesizers.

**Karl Gottlieb Schäfer,**

welcher seiner zahlreichen Familie nach kurzer Krankheit durch den Tod entrißen wurde. In dieser trüben Zeit sind uns so viele Beweise von Theilnahme gegeben worden...

Es kann die Erde nie uns wiedergeben, Was uns entriß des Todes kalte Hand; Du hast ja all Dein Wirken, all Dein Streben...

Nur immer Deinem Streben zugewandt, O, darum müssen trostlos jetzt die Deinen An Deinem viel zu frühen Grabe weinen.

Wer wird mit Rath die Gattin unterstützen Bei dieses Lebens oft so schwerer Pflicht; Wo werden wir nun einen Freund besitzen, Wenn Du es bist, geliebter Vater, nicht?

Gott nur allein kann Kraft und Trost uns geben, Drum soll das Herz sich auch zu ihm erheben. Ja aufwärts soll die bange Seele blicken, Dort wohnt Du nun befreit von allem Leid;

Dort wird auch jene Wonne uns einst beglücken, Nach der das Herz sich sehn in dieser Zeit. Dich dort zu sehn in jenem Heimathlande, Zu knüpfen fester noch der Liebe Bande.

Staup, am 11. November 1872. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Ich fühle mich gedrungen, den Herren Gebrüdern Raundorf und deren Arbeitern für das mir bei dem mich betroffenen Brandunglück gemachte Geschenk hiermit den herzlichsten Dank darzubringen.

Witwe Schröder in Döbrißen. **B. V. G.**

Heute, Bretschneider's Salon. Mit.

**Eine Färberei in Meerane**

(mit Einrichtung zur Bleicherei) noch ziemlich neu, mit 10 Fuß hoch steigendem guten Röhrwasser versehen, steht sammt Inventar zu verpachten oder auch gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

Herrenkleider, Betten, Kommoden, Schränke, zwei Wäschtruben, Sophas etc. kommen nächsten Sonnabend in der „Sonne“ zur Auktion.

**G.-R. in Stadt Görlitz, Auktion.**

Montag, den 18. November, a. M., Vormittags von 9 Uhr an, soll im Karl Schumann's von Güte zu Thienort sammtliches vorhandene Inventar nach dem Meistgebot gegen Baarzahlung verkauft werden.

**Geschäftsveränderung.**

Um durch Entfernung aller überflüssigen Gegenstände, als Petroleum, Streichhölzer, Eisen etc., das Geschäftslocal appetitlicher und durch Arbeitsheilung dem Verkaufsstellen zu machen, separirte der Consum-Verein zum Bannt aus seinem Lager...

Großhain, den 10. November 1872. Der Verwaltungsrath.

**Circus Renz in Dresden.**

Taglich grosse Vorstellung Ab. 7 Uhr. Jeden Sonntag 2 Vorstellungen, die erste um 4 Uhr, die zweite um 7 Uhr.



Ich mache besonders auf E. Renz, Director, aufmerksam.

Besten Magdeburger Sauerfohl bestgesottene Preiselbeeren. G. L. Barth.

**Wollene Strickgarne**

von billigster bis bester Qualität, bunte und weiße Wigogne, Häfelgarne, Nähmaschinenseide auf Rollen und im Gebind, Nähmaschinenzwirne auf Rollen und im Gebind empfiehlt zu billigen Preisen.

**Emil Wolf.** In Herren-Schlipsen, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfen, Hosenträgern, Damen-Stulpen und -Kragen, Corsets, Glacé-, Buckskin- und Wildlederhandschuhen stets große Auswahl und billige Preise bei Emil Wolf. Frauenmarkt 274.

Die anerkannt besten

# Dursthoffer Presshosen

## Georg Pfefferkorn

sonst Franz Theodor Müller, Meißner Gasse Nr. 22.

**Habern, Knochen, altes Eisen, Glas &c.**  
Kauft zum höchsten Preise **Franz Buchwald, Stadler an der Kirche.**

**Wasa Brusthonig**, anerkannt, als das beste und billigste Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Halsbeschwerden, ist in Flaschen à 4 Ngr. und ausgewogen zu haben bei **L. Fromm jr.**

**Die berühmte medicin. Schwefelseife** von **Camillo Kox**, Dresden und Meissen, deren ununterbrochener Anwendung (durch die von jedem Arzt zu constatirende günstige Wirkung des Schwefels auf die Hautthätigkeit) so viele Damen ihren unvergleichlichen Teint verdanken, empfiehlt in Stücken à 2 1/2 Ngr.

**Ein Danzbaumsoufflé-Lager** empfiehlt bei Bedarf einen gütigen Beachtung **H. Adam, Tischler.**

**Frisches Magdeburger Sauerkraut**, das Pfund 15 Pf., und **täglich frische Kuhmilch**, das Liter 14 Pf., empfiehlt **der Consumverein „zum Baum.“**

Zur bevorstehenden Kirmessfesten sind gute **abgebackene Pflaumen** zu haben bei **Ernst Wehnert, Radeburger Str. 594.**

Heute, Donnerstag, verkauft gutes **Hindfleisch** Koisch in Weßnitz.

Ein noch ganz guter **Frack** und ein guter **Winter-Neberzieher** sind billig zu verkaufen; wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Sälgasse Nr. 89** sind zwei **Pöfelsässer**, eine **Kommode** und einige **Stühle** zu verkaufen.

**Mehrere Hundert Centner Gebirgsheu**, ganz ausgezeichnet gute Waare, sind hier zum Verkauf angekommen. Näheres zu erfahren beim **Gastwirth Tischner zur „Krone.“**

Sein Lager von **Meissner Holzpantoffeln** in allen Größen empfiehlt bestens **Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Standfuss.**

Ein in der Buchführung geübter **junger Mann** kann sofort, oder nach Weihnachten an gute Stellung erhalten. Adressen sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** werden zwei **Brennknechte** für das Rittergut **Adelsdorf** zum sofortigen Antritt.

**Zwei Tischlergesellen** finden sofort lohnende und ausreichende Arbeit bei **H. Adam, Tischler.**

**Eine Directrice**, 7 1/2 Jahr in einer Stelle in Weißwaaren, eine **Priv.-Wirthschaft**, mit ausgezeichneten Zeugnissen, eine **Kinderfrau**, sowie Personal in allen Branchen empfiehlt **Carl Kiessling, Leipzig, Sternwarten-Str. 18c.**

Zum **Brezeltragen** suche ich zwei **tüchtige, ordentliche Leute.** **H. Schnürpel, Bäckermeister.**

**Eine perfecte Köchin** und ein ordentliches **Stubenmädchen** werden zum baldigen Eintritt gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein an Ordnung gewöhntes **Dienstmädchen** wird zu **Neujahr zu mieten** gesucht von **Camillo Kente.**

**Gesucht** wird in frequenter Lage eine **Geschäfts-localität** mit Hofraum, Niederlage und Wohnung. Adressen sind einzusenden unter **W. W. 524** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Es wird hier selbst ein **Familienquartier** gesucht, bestehend aus

**fünf größeren und zwei kleineren Zimmern** für Dienerschaft, **Küche, Kellerraum, Stallung** für vier Pferde und **Wagenremise.**

Zu **Ostern 1873**, womöglich noch einige Wochen früher, **beziehb. —** Desfallige Offerten bittet man niederzulegen in der Exped. d. Bl.

**Restauration zur guten Quelle.** Heute von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, **Mittags frische Blut- und Leberwurst.** Ergebenst **H. Brauer.**

**Gasthof zu Naundorf.** Nächsten Sonntag und Montag großes **Kirmessfest.**

**Gasthof zu Kleinraschütz.** Heute Nachmittag **Schlachtfest.**

**Gasthof zu Roda.** Sonntag und Montag, den 17. und 18. November, **Kirmessfest und Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Ernst Schäfer.**

**Gasthaus zu Leckwitz.** Sonntag den 17. und Montag den 18. November ladet zum **Kirchweihfest** und zur starkbesetzten **Ballmusik**, wobei mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten kann, freundlichst ein **G. Wild.**

**Zur Kirmess** Sonntag und Montag, den 17. und 18. November, wobei **Ballmusik** von Trompetern, ladet hierdurch freundlichst ein **Ziegenbalg in Nauwalde.**

Wenn die am **Sonntag Abend** auf dem **Tanzsaale** in **Strauch** weggenommene **wollene Jacke** nicht bis **nächsten Sonntag** beim **Wirth** daselbst abgegeben wird, erfolgt gerichtliche Anzeige, da derselbe erkannt ist.

**Verichtigung.** In der 41. Zeile des in vor. Nr. d. Bl. abgedruckten Prologs lese man: „Christus, vergleicht des Himmelreichs Brauch“.

**Heute Dampf- und Bannenbad.** **Stein- & Braunkohlen** von **Bernhard Bräuer.**